



**SPD, BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN, UWG
Gruppe im Rat der Gemeinde Rastede**

GRUPPE SPD, BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN, UWG IM RAT DER GEMEINDE RASTEDE

Herrn Bürgermeister der Gemeinde Rastede
Lars Krause
Sophienstraße 27

26180 Rastede

Monika Sager-Gertje | Horst Segebade
Fraktionsvorstand SPD
monika.sager-gertje@ewetel.net
horst.segebade@web.de

Jan Hoffmann
Fraktionssprecher BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN
jan.hoffmann@gruene-rastede.de

Theo Meyer
Fraktionssprecher UWG
theo1.meyer@gmail.com

Rastede, den 02.04.2023

Planung und Umsetzung einer Kampagne „Besseres Miteinander im Straßenverkehr“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Krause,

die Gruppe der Parteien SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und UWG im Rat der Gemeinde Rastede stellt folgenden Antrag und bittet diesen in den zuständigen Ausschüssen öffentlich zu behandeln:

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung der Gemeinde Rastede wird beauftragt, eine öffentlichkeitswirksame Kampagne für ein besseres Miteinander im Straßenverkehr in Rastede zu planen und umzusetzen. Schwerpunkte der Kampagne sind:

- **verstärkte Aufklärung über die veränderte Radverkehrsführung in Rastede bzw. im Ammerland sowie die entsprechenden Regelungen der StVO**
- **weitere grundlegende und neuere Regelungen der StVO, die besonders auf eine Minimierung von Konflikten zwischen den verschiedenen Verkehrsteilnehmer*innen abzielen**

Hinweise zur möglichen Umsetzung:

Für die Aufklärung und Sensibilisierung der Verkehrsteilnehmer*innen über die dargestellten Inhalte kommen insbesondere Plakate, Flyer und Artikel in der Lokalpresse und anderen Medien in Frage.



Um langfristig Wirkung zu entfalten, sollten zudem feste Hinweistafeln an geeigneten Stellen in der Gemeinde installiert werden, die dauerhaft die wichtigsten Regelungen im Bild der Gemeinde sichtbar machen, um typischen Konflikten zwischen den verschiedenen Verkehrsteilnehmer*innen vorzubeugen.

Motive und Texte der Kampagne sollten vor allem Beispiele für richtiges und rücksichtsvolles Verhalten im Straßenverkehr geben, um durch vorbildhafte Wirkung die Bürger*innen zum Nachahmen einzuladen. Die Anregung eines Perspektivenwechsels und die Bekräftigung geltender Normen (StVO) sollen auf ein entsprechendes Selbstverständnis bei den Bürger*innen hinwirken. Bezüglich der festen Hinweistafeln können entsprechende Installationen in anderen Gemeinden beispielhaft herangezogen werden.

Die Planung der Kampagne und das Konzept für die festen Hinweistafeln sollten mit Beteiligung der Polizei und örtlicher Interessenverbände, wie zum Beispiel des Seniorenbeirats, des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs, der Schülervvertretungen, des Rasteder Automobilclubs sowie des Handel- und Gewerbevereins Rastede erfolgen.

Begründung

Konflikte zwischen Fußgänger*innen, Radfahrer*innen und Autofahrer*innen sind immer wieder Thema in Rastede. Auch in der örtlichen Presse werden regelmäßig Leserbriefe dazu veröffentlicht. Darin wird zum Beispiel bemängelt, dass Autofahrer*innen hupen, wenn Radfahrer*innen auf der Fahrbahn fahren, und dass sie beim Überholen zu wenig Abstand halten. Beim ADFC-Fahrradklimatest 2020 gab die Mehrheit der Teilnehmer*innen an, dass sie sich von Autos bedrängt und behindert fühlen, wenn sie auf der Fahrbahn unterwegs sind.

Auch das als wenig rücksichtsvoll wahrgenommene Verhalten von Radfahrer*innen gegenüber Fußgänger*innen wird häufig kritisiert. Die Mehrheit der Radfahrer*innen benutzt die Fußwege, wo das Radfahren zwar erlaubt ist, jedoch nur als Angebot an langsam und vorsichtig fahrende Radfahrer*innen. Dass der Radverkehr nicht regulär auf dem Fußweg geführt wird und Fußgänger*innen auf dem Fußweg immer Vorrang haben, ist vielen Rasteder*innen entweder nicht geläufig bzw. werden diese Regelungen der StVO nicht ausreichend ernst genommen.

Laut Unfallstatistik ist die Zahl der Verkehrsunfälle mit Verletzten in Rastede in den vergangenen Jahren zwar weitgehend gleichgeblieben, allerdings haben die Unfälle mit Radfahrer*innenbeteiligung zugenommen. Von 13 Unfällen im Jahr 2017 ist die Zahl auf 33 Unfälle im Jahr 2021 gestiegen. Damit



liegt Rastede inzwischen deutlich über dem Landesschnitt an Fahrradunfällen mit Verletzten pro 100.000 Einwohnern.

Eine Verbesserung der Verkehrssicherheit im Mischverkehr auf der Fahrbahn ist auch deshalb notwendig, weil die in Rastede vorhandenen Radwege nicht den aktuellen Sicherheitsstandards genügen. Insbesondere das Fahren auf den Zwei-Richtungs-Radwegen ist für Radfahrer*innen grundsätzlich gefährlicher als das Fahren auf der Fahrbahn. Die Nebenanlagen bzw. die Knotenpunkte in Rastede sind im Allgemeinen nicht entsprechend ausgebaut, um der hohen Gefahr von Abbiegeunfällen zu begegnen. Daher ist die Verbesserung des Miteinanders der Verkehrsteilnehmer*innen im Mischverkehr ein geeigneter Ansatz, um in Rastede die Verkehrssicherheit von Radfahrer*innen und Fußgänger*innen zu erhöhen, solange aufgrund örtlicher Gegebenheiten keine entsprechend ausgebaute Radinfrastruktur eingerichtet werden kann.

Besonders dringend ist eine Verbesserung des Verkehrsklimas in Rastede auch deshalb, weil u.a. aufgrund der Größe der Kooperativen Gesamtschule Rastede das tägliche Aufkommen an Rad fahrenden und zu Fuß gehenden Schüler*innen (also besonders schutzbedürftigen Verkehrsteilnehmer*innen) sehr hoch ist. Im Hinblick auf die Klimaschutzziele ist es für die Gemeinde Rastede außerdem ein wichtiges Ziel, gute Bedingungen für die Nutzung klimafreundlicher Verkehrsmittel zu schaffen. Bei der Entscheidung, Wege mit dem Rad oder zu Fuß zurückzulegen, spielt das Sicherheitsgefühl eine wichtige Rolle.

Mit freundlichen Grüßen

Jan Hoffmann